

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:
Pressestelle
Staatstheater Nürnberg
E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de
Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

13. März 2023

2. Expeditionskonzert der Spielzeit 2022/23

Die Generalmusikdirektorin des Staatstheaters Nürnberg und die Staatsphilharmonie Nürnberg widmen sich im zweiten Expeditionskonzert der Spielzeit 2022/23 Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 3

Joana Mallwitz' beliebte Reisen ins Innere der Meisterwerke werden am 25. März und 9. April im Opernhaus fortgesetzt. In den Expeditionskonzerten gibt es gemeinsam mit der Generalmusikdirektorin und der Staatsphilharmonie Nürnberg jeweils ein großes Werk der Musikgeschichte in all seinen Facetten zu entdecken. Dabei dirigiert Mallwitz nicht nur wie gewohnt, sie moderiert auch selbst vom Klavier aus. Diesmal steht Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 3 („Eroica“) auf dem Programm.

Bei den Expeditionskonzerten führt Joana Mallwitz nicht nur den Taktstock, sondern unterhält das Publikum auch mit erheiternden, überraschenden sowie unbekanntenen Informationen rund um ein Meisterwerk der Musikgeschichte. Auch oft Gehörtes wird so zu einem ganz neuen Hörerlebnis. Am Ende des Konzerts bringt die Staatsphilharmonie Nürnberg das Werk noch einmal im Ganzen zu Gehör. Sowohl routiniertes Konzertpublikum als auch interessierte Neulinge sind herzlich eingeladen, die Ohren zu spitzen!

Ludwig van Beethovens **3. Symphonie**, von ihm selbst lange als sein wichtigstes symphonisches Werk eingeschätzt, sollte zunächst Napoleon gewidmet sein, doch aus Enttäuschung über dessen Selbstkrönung zog Beethoven die Widmung zurück und nannte das Stück „Eroica“ – eine musikalische Heldentat ist sie ohne Zweifel.

2. Expeditionskonzert

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Termine: Sa., 25.03.2023, 19.30 Uhr und So., 09.04.2023, 11 Uhr, Opernhaus

Mit: [Joana Mallwitz](#) & [Staatsphilharmonie Nürnberg](#)

Programminformationen: www.staatstheater-nuernberg.de

Presse-Bildmaterial zum [Download](#)

Zur Person: Joana Mallwitz

„Da ist eine neugierige, motivierende, zugleich rigoros auf Qualität bestehende Künstlerin am Werk, die besessen am Klang zu feilen pflegt und doch, wenn es darauf ankommt, loslassen kann“, so die Zeitschrift „Opernwelt“ im Herbst 2019 anlässlich der Auszeichnung der damals 33-jährigen Joana Mallwitz als „Dirigentin des Jahres“. Seit der Spielzeit 2018/19 als Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg tätig, wird Mallwitz in der Presse als „Ausnahme-dirigentin“ gefeiert, die vom Graben aus die musikalische Gestaltung mit den Mitteln eines „Klangbühnenbildners“ zum Erlebnis mache (Reinhard J. Brembeck in der Süddeutschen Zeitung).

Spätestens seit ihrem umjubelten Debüt mit Mozarts „Cosi fan tutte“ bei den Salzburger Festspielen 2020 zählt Joana Mallwitz zu den herausragendsten Dirigentenpersönlichkeiten ihrer Generation. In der 100-jährigen Festspielgeschichte war sie die erste Frau, der eine Neuproduktion und gesamte Aufführungsserie anvertraut wurde. Im Sommer 2022 übernahm sie an gleicher Stelle die Neueinstudierung von Mozarts „Zauberflöte“.

In der laufenden Spielzeit debütiert sie am Royal Opera House mit einer Neueinstudierung von „Le nozze di Figaro“; weitere Debüts sind beim Concertgebouw Orkest mit einer neuen „Rusalka“, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, dem Gürzenich-Orchester Köln und dem Berner Symphonieorchester geplant. In den vergangenen Jahren war sie bereits an der Bayerischen Staatsoper, an der Semperoper Dresden, an der Oper Frankfurt, an der Royal Danish Opera und der Norwegischen Nationaloper Oslo zu Gast. Konzertengagements führten sie zum Konzerthausorchester Berlin, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem HR- und SWR-Sinfonieorchester, dem Philharmonia Orchestra London, dem Orchestre National de France, den Münchner Philharmonikern und dem City of Birmingham Symphony Orchestra.

Nach ihrem langjährigen Engagement als Kapellmeisterin am Theater Heidelberg trat Mallwitz zur Spielzeit 2014/2015 als jüngste Generalmusikdirektorin Europas ihr erstes Leitungsamt am Theater Erfurt an. Dort rief sie die Orchester-Akademie des Philharmonischen Orchesters ins Leben und begründete das Composer in Residence-Programm „Erfurts Neue Noten“. Ihre in dieser Zeit konzipierten „Expeditionskonzerte“ sind auch an ihrer Hauptwirkungsstätte am Staatstheater Nürnberg und als Online-Format ein durchschlagender Erfolg. Ihr dortiger Einstand mit Prokofjews „Krieg und Frieden“ und Wagners „Lohengrin“ fand überregionale Beachtung und es folgten Produktionen von Monteverdis „L'Orfeo“, Debussys „Pelléas et Mélisande“, Strauss' „Der Rosenkavalier“ und „Die Frau ohne Schatten“.